

# »»» Energiekrise trifft Unternehmen in den Bundesländern unterschiedlich stark

Nr. 230, 1. Februar 2023

Autor: Dr. Michael Schwartz, Telefon 069 7431-8695, michael.schwartz@kfw.de

## Energiekosten vor der Energiekrise in der Breite der Unternehmenslandschaft moderat

Auch zu Beginn des Jahres 2023 sind Energiepreise für viele Unternehmen ein großer Unsicherheits- und Belastungsfaktor. Zumindest vor Beginn des Ukraine-Kriegs waren die Energiekosten im Mittelstand weitgehend überschaubar: Im Jahr 2021 betrug der **Anteil der Energiekosten am Umsatz** durchschnittlich 5,8 %. Auch die absolute Höhe der Energiekosten spiegelt eine (zum damaligen Zeitpunkt) in der Breite eher moderate Belastung wider: Im Jahr 2021 lag der **Median der Energiekosten** bei 9.000 EUR.

## Heterogener Mittelstand – regionale Gesichter der Unternehmenslandschaft sehr unterschiedlich

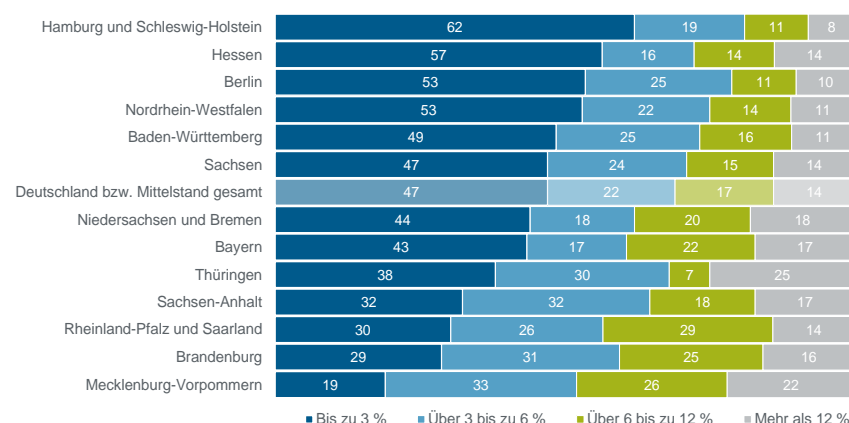
Die Energiekrise dürfte die Unternehmenslandschaft in den Bundesländern allerdings unterschiedlich stark treffen. Denn der Mittelstand weist in regionaler Hinsicht kein einheitliches Muster auf. Zwar ist beispielsweise die grundsätzliche Größenstruktur in den einzelnen Bundesländern weitgehend ähnlich (Kleinstunternehmen dominieren überall deutlich). Auch prägen in allen Teilen Deutschlands Dienstleistungsunternehmen den Mittelstand enorm. Darüber hinaus gibt es allerdings landesspezifische Besonderheiten hinsichtlich wesentlicher Merkmale der dort ansässigen kleinen und mittleren Unternehmen (Branche, Internationalisierungsgrad, Betriebsalter, Investitionstätigkeit, etc.).<sup>1</sup> Alle diese Faktoren können einen Einfluss auf die Belastung durch die hohen Energiepreise bzw. die Betroffenheit der aktuellen Energiekrise haben.

## Deutliche Spreizung der relativen Energiekostenbelastung

Wie hoch die Energiekostenanteile am Umsatz der in den Bundesländern

## Grafik 1: Energiekosten am Umsatz im Mittelstand nach Bundesländern

Anteil der Energiekosten am Umsatz des Jahres 2021 in Prozent; aufsteigend sortiert



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2022.

jeweils ansässigen mittelständischen Unternehmen im Jahr 2021 war, zeigt sich anhand einer Sonderauswertung des KfW-Mittelstandspanels (Grafik 1). Die Datengrundlage ist für die einzelnen Bundesländer dabei unterschiedlich gut. Um dennoch belastbare Ergebnisse zu erzielen, wurden teilweise Länder zusammengefasst und breite Anteilsklassen gebildet.

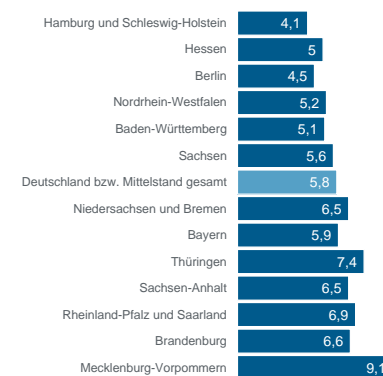
Danach ist die Unternehmenslandschaft in Hessen bzw. Schleswig-Holstein/HH in der Gesamtsicht durch weitaus geringere Energiekostenanteile am Umsatz gekennzeichnet als bspw. Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern oder Brandenburg, die sich am anderen Ende der Rangliste befinden. Der größte Anteil an Unternehmen mit einer vergleichsweise hohen Energiekostenbelastung von mehr als 12 % findet sich in Thüringen (25 %), der geringste Anteil in Schleswig-Holstein/HH mit 8 %. Das spiegelt sich ebenso in den durchschnittlichen Energiekostenanteilen je Bundesland wider (Grafik 2). Auch bei dieser Kennzahl ist die Streuung groß.

## Auch absolut hohe Unterschiede

Der Gesamteindruck einer heterogenen Betroffenheit wird unterstrichen bei einem Blick auf die absolute Höhe der Energiekosten (hier nicht grafisch dargestellt). Während in Hessen sowie Schleswig-Holstein/HH im Median 6.000 bzw. 7.000 EUR zu Buche stehen, liegen Unternehmen der zuletzt aufgeführten Bundesländer im Median bei rund dem Doppelten (14–15.000 TEUR).

## Grafik 2: Mittlerer Anteil der Energiekosten am Umsatz

Anteile in Prozent, Jahr 2021.



Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2022.

<sup>1</sup> Schwartz, M. und J. Gerstenberger (2018), KfW-Mittelstandsatlas 2018: Regionale Gesichter des

Mittelstands: ein Bundesländervergleich, KfW Research.